



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

492 (22.10.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-348729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-348729)



# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.80, ohne Bestelgeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonummer 17000 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 11 (Kollmannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schöngartenstr. 19/20 u. Weierfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 R. 30. Resten 3-4 R. 30. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorbereitungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gehälter, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinen Entschädigungen für ausgefallene od. bestimmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Nachträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Der Kampf um den Einheitsstaat

#### Zusammentritt des Ausschusses der Länderkonferenz

##### Der Standpunkt Bayerns

Der Ausschuss der Länderkonferenz zur Vorbereitung der Verwaltungs- und Verfassungsreform trat heute (Montag) in der Reichskanzlei zu seiner zweiten Tagung unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Hermann Müller zusammen. Der Reichskanzler begrüßte den Ausschuss im Namen der Reichsregierung. Die erste Arbeit des Ausschusses war seine Rekonstitutionierung, die infolge der Neubildung der Reichsregierung erforderlich geworden war. Der Ausschuss setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vors. Reichskanzler Müller, Stellvert. Vors. Reichsinnenminister Severing, Generalstaatsanwalt Reichsparlamentarischer Ausschuss Samisch, ferner folgende 19 stimmberechtigten Mitglieder: a) von der Reichsregierung die Reichsminister Curtius, Koch, Schädel, Dillerting, v. Guérard, ferner Staatsminister a. D. Hamm, Staatssekretär a. D. Busch, Geheimrat Professor Dr. Trejfel, Prof. Dr. Anshütz, Reichstagsabg. Brünning; b) für die Länder Ministerialrat Dr. Brecht für Preußen, Ministerpräsident Held für Bayern, Ministerpräsident Heilmann für Sachsen, Staatspräsident Holz für Württemberg, Staatspräsident Kemmle für Baden, Ministerpräsident Leutheuser für Thüringen, Staatspräsident Adeling für Hessen, Regierender Bürgermeister

Petersen für Hamburg, Ministerpräsident Deiß für Anhalt.

Außerdem waren nichtstimmberechtigt anwesend die Staatssekretäre Zweigert vom Reichsinnenministerium, Dr. Popitz vom Reichsfinanzministerium, Länder von der Reichskanzlei, Ministerialdirektor Försch-Dester von der sächsischen Gesandtschaft und Prof. Dr. Kawiacki, letztere als Berichterstatter des Ausschusses, ferner eine Anzahl von Länderministern und Berliner Gesandten der Länderregierungen.

Den heutigen Beratungen des Ausschusses lag das inzwischen fertiggestellte Material, insgesamt 25 Denkschriften vor. Auf Grund dieses Materials entspann sich zunächst eine sachliche Aussprache, zu der sich bis jetzt zu Wort gemeldet haben: Ministerialdirektor Dr. Brecht, Ministerialdirektor Försch-Dester und der bayerische Ministerpräsident Held.

Der bayerische Ministerpräsident Held brachte in seinem Vortrag zum Ausdruck, daß Bayern keinen Weg sehe, der, ohne die Länderinteressen in unverantwortlicher Weise zu schädigen, zu einer Vereinheitlichung des Reiches führen könnte. Bayern jedenfalls wolle an seiner Eigenstaatlichkeit nicht rütteln lassen. Die Beratungen dauern an.

### Das kommende Reichsarbeitschutzgesetz

Reichsarbeitsminister Bissell sprach in Münster im Rahmen einer von der Reichszentrale für Betriebsräte für Gewerkschaftsführer aller drei Richtungen veranstalteten Konferenz über das kommende Reichsarbeitschutzgesetz. Er gab einen Überblick über die der Öffentlichkeit bereits bekannten Bestimmungen des Entwurfs in der Fassung, die er nach den letzten Reichsratsbeschlüssen erhalten hat. Der Minister hob jedoch hervor, daß er über die Absichten der Reichsregierung zur künftigen Gestaltung der Arbeitsaufsicht noch keine Angaben machen könne. Die Beratungen hierüber seien noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch mit einer baldigen Entscheidung zu rechnen sei. Er verteidigte den Entwurf gegen den Vorwurf, daß seine Ausnahmeregelungen den Grundgedanken des Arbeitschutzgesetzes allzusehr überwucherten.

Zum Schluß betonte der Minister nochmals die Bereitwilligkeit der Reichsregierung, in der Frage der Ratifikation des Washingtoner Übereinkommens über den Achtstundentag in positiverm Sinne mitzuarbeiten. Die Tagung war sehr gut besucht.

### Deutschen-Deke der Pariser Polenfreunde

Paris, 21. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die neue Stimmung in den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen gibt der französischen Rechtspresse Gelegenheit, ihren Lesern von neuem die Behauptung vorzuführen, Deutschland lege gegenüber Polen einen schlechten Willen an den Tag und zeige sich in hohem Maße unversöhnlich. Selbstverständlich ist nach französischer Darstellung der Versöhnungswille Polens über jeden Zweifel erhaben. Die Unterbrechung sei daher, so wird erklärt, ausschließlich auf die unangenehme Haltung Deutschlands zurückzuführen, das seine Feindschaft gegenüber Polen noch immer nicht überwunden habe. Der „Temps“ schreibt: Es sei erkauntlich, daß in Berlin trotz einer Einwirkung der Einfluss der reaktionären Kreise, die gegen jede Einigung mit Polen seien, wiederum die Oberhand gewonnen habe. Das Blatt weist auf die während einer Verammlung deutscher und polnischer Kaufleute in Breslau angenommene Resolution zu Gunsten einer Wiederaufnahme der Verhandlungen hin und bemerkt, Deutschland werde einem politischen Rückspiel seine wichtigsten wirtschaftlichen Interessen opfern, wenn es sich darauf verfehlen wolle, den Jolkkrieg zwischen den beiden Ländern aufrecht zu erhalten.

### Besuch Poincarés im Elsaß

Paris, 21. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ministerpräsident Poincaré und der Minister für öffentliche Arbeiten, Tardieu, haben heute die neue Eisenbahnlinie und den Vogeltunnel zwischen St. Die und Kolbat eingeweiht. Diese neue Strecke bildet nicht nur vom verkehrstechnischen Standpunkt aus ein wichtiges Glied zwischen den östlichen Departements und dem Elsaß, sondern hat vor allem auch eine strategische Bedeutung. Im Bau steht im Rahmen des umfassenden Befestigungsprogrammes für die östlichen Grenzgebiete Frankreichs. Einige weitere Linien mit kürzeren oder längeren Vogelendurchschnitten sollen in den nächsten Jahren erstellt werden, um dem französischen Generalstab die Möglichkeit zu geben, in kurzer Zeit größere Truppenmassen an den Grenzen Frankreichs und im Rheingebiet zu konzentrieren. Die neue Linie wird zwischen St. Die und Soles durch einen 1000 Meter langen gebogenen Tunnel geführt und folgt dann dem Bruchet, dessen landschaftliche Schönheit man zu erhalten beabsichtigt war. Ministerpräsident Poincaré ist mit den Ministern Tardieu und Drexler um 12 Uhr in Soles eingetroffen, wo sie mit Glockengeläute empfangen wurden. Nach seiner Unterschrift in das goldene Buch der Stadt hielt Poincaré eine kurze Ansprache und fuhr dann mit seiner Begleitung weiter nach Schirmeck. Dort fand die offizielle Einweihungsfeier statt, an der zahlreiche politische und militärische Persönlichkeiten vor allem auch aus dem Elsaß teilnahmen. Der Ministerpräsident hielt während des Bankettes eine Ansprache, in der er die Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens feierte.

Er bezeichnete es als einen Unfuss, daß zwischen der südlichen Linie Paris-Mühlhausen und der nördlichen Strecke Paris-Strasbourg keine durchgehende Eisenbahn bestand. Dieser Mangel sei nur darauf zurückzuführen, daß es in dem zwischen 1871 und 1914 unter deutscher Herrschaft stehenden Elsaß-Lothringen an der wirtschaftlichen Organisation gefehlt habe. Der Ministerpräsident ist mit seinem Sonderzug am Abend wieder nach Paris zurückgekehrt.

### Dr. Eckners Besuch in Amerika

Lafayette, 22. Okt. (United Press.) Der „Graf Zeppelin“, an dessen beschädigter Stabilisierungsfläche noch immer gearbeitet wird, ist täglich das Ziel Tausender von Reisenden, die mit Sonderzügen und Automobilen hier einströmen und in dichten Scharen in die Luftschiffhalle strömen, um einen kurzen Blick auf das Luftschiff zu werfen. Eine ununterbrochene Flut von Automobilen besetzt die Gehsteige nach New York und nach Philadelphia und alle Lokale von Lafayette und Bagwood sind fast überfüllt. Die Monteure kürzen die Reparatur des Luftschiffes morgen beenden. Es steht dann zu erwarten, daß der „Graf Zeppelin“ am Mittwoch morgen seinen Rundflug durch die Vereinigten Staaten antreten wird, von dem er am Donnerstagabend wieder nach Lafayette zurückkehren soll. Der nächste Tag soll dann der nochmaligen Ueberholung des Luftschiffes und der Auffüllung der Brennstoffvorräte dienen und so hofft Dr. Eckner bereits

Dr. Eckner war gestern in Akron Ost der Goodyear-Zeppelin Company. Er hatte mit ihrem Präsidenten eine dreistündige Konferenz. Neben den Inhalt der Besprechung soll Dr. Eckner Journalisten erklärt haben, er habe vorgeschlagen, daß Goodyear und Friedriehshafen je zwei Superluftschiffe bauen sollten und daß zur Ausnützung dieser vier Schiffe im transatlantischen Verkehr eine deutsch-amerikanische Gesellschaft unter Leitung der amerikanischen und deutschen Zeppelinhanggesellschaften begründet werde. Als Kapital seien, so wiederholte Dr. Eckner,

fünfzehn Millionen Dollar notwendig. Zunächst komme weniger der Passagier- als der Postverleher in Frage. Er, Dr. Eckner, sehe klar, wie die Zeppeline noch verbessert werden könnten. Hauptsächlich müsse man die Schnelligkeit steigern, vielleicht durch Verdoppelung der Motorenzahl, damit die Zeppeline eine Geschwindigkeit von 80-85 Meilen in der Stunde erreichen könnten.

Am Sonntag nachmittag kam Dr. Eckner mit Begleitung in Chicago an, wo er von einer großen Menschenmenge, vor allem von den deutschen Vereinen empfangen und vom Bürgermeister Tompion begrüßt wurde. Heute kehrt Dr. Eckner nach Lafayette zurück.

### Keine Aufhebung des Nachrichtenmonopols

Ministerialdirektor Brandenburg hat von Washington aus am Sonntag eine Besichtigungstour nach den amerikanischen Flughäfen des mittleren Westens angetreten. Wie zuverlässig berichtet wird, sind seine Bemühungen, für den Rückflug des „Graf Zeppelin“ die Zulassung weiterer Zeitungsverleger neben den Journalisten der drei Monopolverlage durchzusetzen, bisher erfolglos geblieben. Von dem Hearstkongress wird eine Mitteilung verbreitet, daß er sich für die fünf ersten Uebersee- und Rundflüge des „Graf Zeppelin“ das Presse-monopol ausbedungen habe.

Vonseiten des Luftschiffbau Zeppelin ist zu dieser Meldung bisher nicht Stellung genommen worden. Sollten tatsächlich derartige Abmachungen bereits getroffen worden sein, so müßte nach den Erfahrungen, die bei dem ersten Flug des „Graf Zeppelin“ nach Amerika gemacht wurden, eine Rückgängigmachung oder Abänderung auf das dringlichste gefordert werden. In Washingtoner Kreisen erwartet man mit großem Interesse die weitere Entwicklung der Angelegenheit, die gewiß nicht dazu beiträgt, das Flug-Unternehmen volkstümlicher zu machen.

### Die Wilhelmshavener Werft

Berlin, 21. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Wilhelmshaven berichtet wird, läßt der Reichsparlamentarischer Ausschuss auf der Wilhelmshavener Marinewerft Rekonstruktion vornehmen, deren Ergebnis das Schicksal der Marinewerft in den kommenden Jahren entscheidend beeinflussen wird. Die Werft, die heute eine Belegschaft von etwa 7000 Mann beschäftigt, ist bekanntlich die einzige für Schiffneubauten und andere größere Arbeiten in Frage kommende Werft der Reichsmarine.

### Das englische Weibbuch

London, 21. Okt. Das englische Weibbuch über das englisch-französische Flottenkompromiß wird am Montag (heute) veröffentlicht werden.

### am Samstag, den 27. Oktober, die Rückfahrt

nach Deutschland antreten zu können. Eckner, der morgen von Akron zurückkehrt, wird, ist auch dort auf Schritt und Tritt der Gegenstand nicht endenwährender Ovationen. Bei seiner Rückkehr erwarten ihn ganze Berge von Briefschaften, in denen beachtete Verehrer sein Autogramm verlangen. Dr. Eckner hat sich entschlossen, seine Unterschrift vervielfältigen zu lassen, da er beim besten Willen nicht imstande wäre, die 10000 von Autogrammen zu schreiben, die von ihm verlangt werden. Bisher sind über 100 Gesuche um Fahrkarten zur Rückfahrt nach Deutschland eingetroffen. Die Zahl der Luftfahrtsachen, die „Graf Zeppelin“ mitnehmen soll, überschreitet bereits 7000 Stück.

### Rückflug erst in übernächster Woche?

Eine anderweitige Information aus Washington besagt folgendes:

Wie jetzt feststeht, wird der Rückflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Deutschland eine kleine Verzögerung erfahren, da es erst am kommenden Donnerstag zu seinem Mittelwest-Flug aufsteigen wird. Die Verzögerung ist dadurch entstanden, daß die inzwischen vollendete Reparatur des Höhensteuers wiederholt werden muß, da die amerikanischen Werkleute die Bespannung nach einer bei der „Los Angeles“ zur Anwendung gekommenen, inzwischen veralteten Methode vorgenommen haben. Auf Anordnung der Schiffsleitung wurde

### die Bespannung wieder erneuert

und da der außerordentlich große Andrang der Zuschauer am gestrigen Sonntag die Fortführung der Arbeiten unmöglich machte, wird ihre Fertigstellung nicht programmäßig erfolgen können. Der Start zu dem Ueberlandflug III auf die frühen Morgenstunden des Donnerstags ansetzt. Der Weg des Luftschiffes führt über Pittsburg, Cincinnati, Indianapolis, St. Louis nach Scottsville, wo eine Armeeluftschiffhalle zur Verfügung steht und eine Landung vorgenommen werden soll. Am Freitag soll der Flug über Chicago, Milwaukee, Detroit, Cleveland, Akron, Buffalo, die Niagara-Fälle fortgesetzt und mit einem Besuch New Yorks beendet werden. Während des Fluges über Akron beabsichtigt die Goodyear-Zeppelin-Company, zwei ihrer kleineren Luftschiffe starten zu lassen, um dem „Grafen Zeppelin“ das Ehrengeleit zu geben. Das deutsche Luftschiff wird Freitag nachmittag in Lafayette zurückkehren. Man nimmt nun an, daß der Start zum Rückflug nach Deutschland

am Sonntagabend oder erst am Montag morgen erfolgen wird.

1928

Bestelle + Zeitig

1

NOVEMBER

Deine + Zeitung



# Die Reichshilfe für die Landwirtschaft

## Gründung einer Landkultur A.-G. in Berlin

Von der Ueberzeugung ausgehend, das nur die Intensivierung der deutschen Landwirtschaft die inländischen landwirtschaftlichen Produkte konkurrenzfähig erhalten kann und nur dadurch der Krise der deutschen Landwirtschaft entgegengetreten werden kann, wurde in Berlin mit Unterstützung des Reichernährungsministeriums eine „Landkultur A.-G.“ gegründet.

Ihr Zweck ist eine intensivere Bodenkultur zu ermöglichen vor allem dadurch, das die kostspielige und technisch oft nicht zureichende Hand- und Gespannarbeit durch die Maschine ersetzt wird. Der Anschaffung eigener Maschinen und der Durchführung größerer Arbeiten steht häufig die schlechte Wirtschaftslage gegenüber, bei der flüssige Gelder selten vorhanden sind. Hier springt nun die Landkultur A.-G. ein, indem sie mit Hilfe seines großen modernen Maschinenparks und mit neuzeitlichen Anbaugeräten Ackerlohnplugarbeiten, Pflanzarbeiten, Feldfruchtfruchtungen, Acker- und Wiesenverbesserungen, Be- und Entwässerung, Drainage, sowie alle anderen Arbeiten auf dem Gebiete der Landesmeliorationen ausführt. Durch diese Lohnarbeiten kommt sie gerade kleineren Betrieben entgegen, bei welchen die Gespanne nicht ausreichen, um die günstige Zeit der Ackerbestellung auszunützen; ferner hat sie mit ihren starken

Maschinen die Möglichkeit, schnell und gründlich durchzugreifen, wo mit Gespann nicht tief genug gepflügt werden kann.

Neben diesen Lohnarbeiten ist die Landkultur A.-G. in der Lage aus dem eigenen ausgedehnten Maschinenpark für alle Bodenverhältnisse bestens bewährte Maschinen und Geräte anzubieten, auch tritt sie als Selbstläufer für neue, wie für gebrauchte Maschinen und Geräte auf und übernimmt in allermodernster eingerichteten Reparaturwerkstätten die Ausführung aller einschlägigen Reparaturen zu billigen Preisen und ist ihrem Zwecke entsprechend bemüht, möglichst günstige Zahlungsbedingungen zu stellen, sowie langfristige Kredite zu gewähren.

Die Gesellschaft beabsichtigt, nachdem sie in Norddeutschland ihre Bewährung nachweisen kann, ihr Arbeitsgebiet auch auf Süddeutschland auszuweiten. Das Aktienkapital befindet sich mit mehr als der Hälfte in Händen des Reiches, wodurch die Leistungsfähigkeit des Traktoren-Verleihgeschäftes sichergestellt wurde. Genaue Vereinbarungen können natürlich nur von Fall zu Fall getroffen werden. Die Preise für Ackerlohnplugarbeiten umfassen die Bewältigung sämtlicher Geräte, Betriebsstoffe, Frachten und des Schleppersführers.

## Das Panzerkreuzer-Fiasco der Kommunisten

□ Berlin, 22. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Nach dem heute bekannt gewordenen amtlichen Ergebnis aus 20 von 25 Reichstagswahlkreisen sind 924 181 Eintragungen in die Listen für das kommunistische Volksbegehren erfolgt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten in diesen 20 Wahlkreisen beträgt 2 5/2 Millionen. Die Eintragungen machen also rund 3 1/2 Prozent aus.

## Die französischen Generalkatwahlen

— In Frankreich fanden am Sonntag die Stichwahlen zu den Generalkatwahlen statt. 298 Generalkat kamen in die Stichwahl. Von zwei noch fehlenden Resultaten abgesehen sind die endgültigen Ergebnisse nunmehr folgende: Royalisten 98 (— 1), Republikanisch-demokratische Union 288 (+ 28), Linksrepublikaner 294 (— 20), Radikale 519 (+ 15), Radikale Republikaner 113 (— 87), Sozialistische Republikaner 70 (+ 6), Sozialisten 125 (+ 12), Kommunisten 18 (18).

Eine andere Aufstellung ergibt allerdings eine andere Einteilung. Darnach hätten die Royalisten zwei Siege verloren, die Sozialisten 28, während die Republikanisch-demokratische Union 28 Siege gewonnen hätte. Die sozialistischen Republikaner fünf und die Sozialisten 16.

Der Hauptunterschied findet sich bei den Radikalen. Nach der einen Aufstellung haben sie 28 Siege verloren, nach der anderen 15 gewonnen. Das kommt wohl daher, das die Einteilung eines Radikalen immer eine etwas zweifelhafte Frage ist.

## Die rheinischen Textilarbeiter beantragen Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches

— Düsseldorf, 22. Okt. In der heute abgehaltenen Sitzung der Spitzenorganisationen der Textilarbeiter wurde beschlossen, den Schiedspruch anzunehmen und die Verbindlichkeitsklärung zu beantragen. Die Gewerkschaften haben gleichzeitig einen Aufruf an alle Mitglieder beschlossen, in dem auf die grundsätzliche Bedeutung des Schiedspruches und die Gründe, die zu seiner Annahme führten, verwiesen wird.

## Der Lodzer Generalkatstreik beendet

— Warschau, 22. Okt. Die Gewerkschaften haben nunmehr beschlossen, die Parole zum Abbruch des Lodzer Generalkatstreikes auszugeben. Die Gewerkschaften sämtlicher Pflanzungen sind sich in diesem Entschlus einig. Heute wird die Arbeit überall wieder aufgenommen, und zwar mit einer durch Regierungsmitteln erreichten Lohnerhöhung von 5 Prozent.

## Johann Strauß-Konzert

### Das Wiener Orchester im Nibelungenaal

Von nahezu 1000 walzerfahigen Menschen war dieser Abend besetzt. Und dabei gab es am gestrigen Sonntag ein Ueberangebot von Musik, Tanz, Dindemith, „Geschäftsaussicht“ im Neuen Theater, Männergesangsvereine, kirchliche Veranstaltungen, und zuletzt noch Strauß. Ueberall Klänge, Bewegung, Impuls, Leben. Seit die Zeit des neuen Weins, überall gärt's, schäumt's über. — Ich muß wieder einmal in Erinnerung sein, Klänge beim Strauß, beim heurigen. O, Ihr leichtbewingten Wiener mit Eurem Walzertraum und seinen edeln Nachfahren, seid Ihr nicht alles zusammen wie tolllicher neuer Wein, süß, prickelnd, moackerend und herauschend, das man gar nimmer weiß wohin mit all der Freud im Blut.

Schon der erste breite Vogenstrich, voll schwerer Süße, läßt einem nimmer aus. Er entlockt sich, wird düstig, saftig und entfaltet sich zu immer größerem Schwung in der „Rosamunde“-Ouvertüre von Fr. Schubert. Das war der Kontakt und nun ging's hinein in den echten Strauß-Walzer. Das wirbelte und kirmte einher mit Gespißlicher und ausgelassener Fröhlichkeit. Das Cello selbst, das Gediegene, Hälterliche, lockt die Mädel in den Wiener Wald, aus dem die con-sordino-Geigenklänge süß und heldend schmeicheln. Da geht's ja gleich ins Himmelreich ein, gar wenn der Strauß jetzt selber den Vormarsch in die Weltweite anführt mit seiner Janberge. Alle, alle laufen sie hinter ihm her, auch das gesamte, bestetzte, besetzte, von Beymut und Erinnerungen durchschüttelte Publikum. Er versteht, der Strauß. Alle hat er in seinem Bann und jeder läßt sich gern gefallen.

Es tut ja so wohl und er gibt so gern und verschwenderisch der Strauß. In das Programm, das eine reiche Auswahl an prächtigen Walzern, feurigen Galopps und gravitätischen Polkas hatte, gab es noch schmilke Zulagen, wie der tolle „Ohne Sorgen“-Galopp von Jos. Strauß. Welche! Heute ist heut; ein Grundtag, der einem übrigens aus jedem Dreierzeitel gellert entgegenjubelt. Dazwischen drin, einmal wachend mit leiser Witt, der Schubert mit dem Arc-Marina-Viel. Auf der G-Saiten betet die erste Geige vor und alle Streicher fallen ein zum gemeinsamen inbrünstigen Wedel, begleitet von leisen Hornklängen. Dann schließt der Schu-

## Die Gladbecker Mörder noch in Köln?

In den blutigen Vorfällen am Samstag vormittag bei der Verhaftung der Gladbecker Raubmörder wird noch gemeldet: Wie bekannt wird, haben die Gebrüder Heidger, denen nach den aufregenden Vorgängen am Samstag mittag in der Niehler Straße die Flucht gelang, kaum eine Stunde später einen im Vorort Sülz wohnenden Arzt aufgesucht und sich dort unter der Ägide, sie seien in eine Schizophrenie verwickelt worden, verbinden lassen. Der Arzt hatte von den Vorgängen noch keine Ahnung und brachte die geforderten Verbände an. Der eine der Mörder hatte einen Schuß in der linken Schulter und eine linksseitige Gesichtverletzung, der andere Verletzungen am Hinterkopfe. Der Verband ist aber nicht sichtbar, wenn Heidger den Kopf auf hat. Als dem Arzt einige Stunden später durch die Zeitung die Vorfälle bekannt wurden, machte er der Kriminalpolizei entsprechende Mitteilung.

Den zur Flucht verwandten Wagen hat man in den Samstag-Abendstunden herrenlos am Ueber Ring aufgefunden; in ihm lagen blutbesetzt der Kragen und das Hemd eines der Mörder. Aus allen diesen Umständen ist anzunehmen, das die Gebr. Heidger sich noch in Köln verborgen halten. Die gesamte Kriminalpolizei unternimmt Strecken und auch ein Teil der Schutzpolizei ist herangezogen. Der Regierungspräsident hat die Verhaftung auf die Ergreifung der Mörder um 3000 Mark erhöht, sodas sie jetzt 22000 Mark beträgt.

## Die Pariser Presse zu Eugenbergs Wahl

Die Wahl Eugenbergs zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei hat in der französischen Presse erhebliche Verwirrung und zum Teil auch Bekürzung erregt. Immerhin glaubt das „Deuxieme“, das die Wahl eher als ein Zeichen der Schwäche der Deutschnationalen Partei ausgelegt werden könnte. Seit dem Sieg der Linksparisien bei den letzten Wahlen fühlte sich die Deutschnationale Partei bedrängt und sie habe es als notwendig erachtet, ihren stärksten Mann aus der Kluft ins Licht zu holen. Sie habe auch gleichzeitig angegeben, das sie sich Rechenschaft darüber abgeleitet habe, für lange Zeit nicht mehr Regierungspartei zu werden.

Der Franzos selbst das Ergriffenheit wieder ab. Der alte Feuernde Militärmarisch reißt die Glieder wieder zusammen. Was muß das für eine stolze Garde gewesen sein, die den Schubert zu diesem formvollendeten kraftvollen Bekenntnis seiner Militärbegeisterung zwang.

Mit temperamentvoller Klinge bot des weiters der elegante geschmeidige strähere I. u. I. Hofballmusikdirektor die abendend phrasierete Ouvertüre zur Operette „Boccaccio von Suppe“ (eine dogentechnische Glanzleistung der Streicher) und eine klägliche geschicht zusammengestellte Fantasia aus Jos. Strauß Operetten dar. Sehr effektvollen Einlagen noch die in Walzer von der schönen blauen Donau. Wie da in den Vorhölken und Pausen die Spannung aufs höchste gestelgert wurde, war meisterhaft. Man spürt bei diesem wundervollen Orchester immer den Atem in der Brust. Das ist das Lebendige, Bekräftigende und Miermädende an ihr. Musik und Blegung ist Johann III. ob mitgeliegend oder mit dem Vogen schwungvoll taktierend, ein göttlicher Musikant, der mit seiner erlebten Ähnlichkeit den jubelnden Beifall verdient, den ihm die Mannheimer aus dankbarem Herzen überreich spendeten.

© Uraufführung im Kölner Schauspielhaus. Eugène O'Neill: „Der große Gott Brown“. Es war ein gänzlich verlorenen Abend, immerhin aber muß über das in einem Vorpiel und vier Akten sich abwickelnde Stück, das der Dichter als ein Meisterstück betrachtet sehen möchte, einiges gesagt werden. Die im Titel einigermaßen gefucht als großer Gott bezeichnete Figur ist der phantastisch-unschöpferische junge Architekt William Brown. Zwischen ihm und seinem Freunde Dion Anthony (Dionysos) und heiliger Antonius sollen in diesem Namen die genussfrohe heidnische Auffassung des Lebens im ewigen Kampfe mit dem frommen Geiste des Christentums andeuten, der nicht nur bessere geläuterliche Ideen, sondern auch das von Brown unerwidert geliebte Mädchen Margaret (das moderne saintliche Zeichen) sein eigen nennt, gibt es ein recht unerwartliches Ein und Her. Doppelte Übersättel veranlaßt Brown, den Dion, obwohl er ein ganz verkommener Käufer geworden ist, zu seinem Kompanion zu machen. Hier sei einpaßat, das O'Neill noch bekannten Vorbildern seine Hauptfiguren jeweils nach augenblicklichem Bedürfnis die Heis bei sich geführten Gescha-

## Eisenbahn-Unterfall auf El Smith

□ Newyork, 22. Okt. (United Press.) Ein Unterfall auf den demokratischen Präsidentschaftskandidaten El Smith ist wie die United Press erfährt, in der Nacht auf Sonntag verübt worden. Von einem unbekanntem Täter, der jedoch auf dem Namen des Sonderzug El Smith's abgefeuert, als dieser auf der Fahrt zwischen Pemperton und Duincy im Staate Ohio ein riesiges brennendes Kreuz, das Fahrzeug des Cu-Cruz-Cruz passierte, das etwa 30 Meter vom Geleise entfernt, offenbar als Protest gegen Smith, aufgestellt war. Smith, der mit seiner Begleitung im Speisewagen saß, eilte ans Fenster, um das Kreuz zu sehen, als plötzlich eine Kugel in den Wagen einschlug. Für einen Augenblick herrschte Panik und alles suchte sich zu bedecken. Glücklicherweise war jedoch niemand verletzt worden. Eine sofort unternommene Polizeistreife, die von den Behörden von Duincy und Pemperton veranlaßt wurde, blieb ohne Resultat.

## Explosionskatastrophen

— Newyork, 22. Okt. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, das in Doedora ein Munitionslager in die Luft geflogen ist. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Dollar. Es wurde niemand verletzt.

Aus Buenos Aires wird gemeldet, das in Cordoba ein Benzindepot im Zentrum der Stadt durch Feuer zerstört wurde. Das Feuer griff auf die umliegenden Gebäude über, von denen sechs, darunter eine Bank, vollständig zerstört wurden. Der Schaden beträgt drei Millionen Pesetas.

## Letzte Meldungen

### Hoch zu Hoch Stockholm—Rom

□ Berlin, 22. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „A. Z.“ aus Jansbruck meldet, ist dort gestern die schwedische Diktatorin Baronin Kluckowström, auf ihrem Diktatorritt Stockholm—Rom eingetroffen. Der Weiterritt erfolgt heute über den Brenner und das Eintreffen in Rom Mitte November.

### Das letzte Einsturzopfer geboren

— Paris, 22. Okt. Gestern wurde aus den Trümmern des eingestürzten Neubaus in Vincennes auch die letzte Leiche geboren. Sie ist vollkommen zerlegt und es war außerordentlich schwierig, sie zu identifizieren. Da man aber den Namen des letzten Vermissten kannte, nimmt man an, das es sich um diesen handelt. Die Zahl der Toten soll jetzt endgültig 19 betragen.

### Japanisches Torpedoboot gesunken

— London, 22. Okt. Nach einer Meldung aus Tokio riefen bei Nootenbüngen an der japanischen Nordküste ein japanisches Torpedoboot und ein anderes Kriegsschiff zusammen. Das Torpedoboot sank sofort. Die Besatzung konnte gerettet werden bis auf vier Mann, die ertrunken sind.

### Die Ausschreitungen in Budapest

— Budapest, 22. Okt. Die Studentenaufrührungen in Budapest wurden am Samstag und Sonntag mit Gegenmaßnahmen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft beantwortet. Bei Zusammenstößen mit der Polizei wurden drei Arbeiter verletzt. Außerdem gab es zahlreiche Verhaftungen. 30 verhaftete Arbeiter wurden in Polizeistrafen genommen.



# Sport und Spiel

## Amateurboxer tagen in Mannheim

### Außerordentliche Tagung des Südwestdeutschen Amateurboxerverbandes in Mannheim

Im Restaurant zum „Reinpark“ Mannheim fand am Sonntag der diesjährige außerordentliche Verbandstag der südwestdeutschen Amateurboxer statt. Die Tagesordnung war recht umfangreich und es gab zum Teil sehr interessante Ausreden, die von dem Gesamtvorstand zu wertvollen Diskussionen ausgebaut werden können. Besonders war demgegenüber, daß die Tagung nicht den erwartungsgemäßen Besuch aufzuweisen hatte. Von 30 Vereinen waren nur 21 Meldungen abzugeben, die sich auf die einzelnen Bezirke wie folgt verteilten: Baden-Württemberg 11 Stimmen, Pfalz-Saar 5 Stimmen, Rhein 5 Stimmen. Beim Verhältnis 30 zu 21 fehlte also die vorausgesetzte 2/3 Stimmenmehrheit, jedoch der Verbandstag bei Anträgen auf Satzungsänderungen nicht beschlußfähig war. Diefem Umstand entsprechend mußten zwei Anträge des Vorstandes als nicht verhandlungsfähig abgelehnt werden. Ein dritter Vorstoß, wegen Einführung von besonderen Voraussetzungen für Kampfanstellungen, wurde angenommen.

Die Verlesung der verschiedenen Tätigkeitsberichte ergab, daß der Gesamtvorstand im letzten Halbjahr eine Meilenarbeit leistete. Sehr umfangreich in dieser Beziehung waren die Ausfahrten des 1. Vorsitzenden Werle in Mannheim, dem man später bei der anschließenden Diskussion anriet, sich von seiner unverfälschten Arbeitsüberlastung freizumachen, um bei Lösung wichtiger Tagesfragen sich voll einbringen zu können.

Als eine solche wurde das Problem der Förderung der Jugenddemokratie aufgestellt. Die einzelnen Bezirksjugendleiter werden in Gemeinschaft mit dem Verbandingenieurmeister Viktor Karls eine Programm aufstellen, das nach einer umfangreichen Werbetätigkeit propagandistische Veranstaltungen bringen soll.

In der Ortsfrage für den nächsten Verbandstag sowie Bestimmung des Austragungsortes für die Verbandsmehrfachkämpfe 1929

lieferten die Verhandlungen nicht zum Abschluß. Während für die Durchführung der Vorrunde der Bezirk Baden-Württemberg, für die Zwischenrunde der Bezirk Rhein vorgeschlagen ist, werden die Endkämpfe vom Bezirk Pfalz-Saar ausgetragen. Als Kampforte sind neben Mannheim-Ludwigshafen Karlsruhe, Frankfurt und Kaiserslautern vorgesehen, doch bleibt die endgültige Festlegung den einzelnen Bezirken überlassen. Der abschließende mit dem Termin der Endkämpfe verbundene jeweilige Verbandstag soll ebenfalls auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden und zwar würde in Vorschlag gebracht, nach dem Kongreß des Reichsverbandes für Amateurboxer, der alljährlich an Ostern stattfindet, zu tagen. Dies hat den Vorteil, daß der Vorstand des Verbandes den Reichskongreß in aller Besetzung besucht und daß nicht, wie es seither Regler der Fall war, der neu gewählte Vorstand — kaum vertraut mit der Materie der Verbandsgeschäfte — in wichtigen Fragen nicht folgen kann. Ueber diesen Punkt wird später erst ein endgültiger Beschluß die evtl. Neuregelung bestimmen.

Der Punkt „Verständenes“ befaßte sich mit speziellen Fragen, die recht beachtenswerte Ausreden zeitigten. In deren Mittelpunkt stand das Referat des Sportwartes Schwand in Mannheim, der über die letzte technische Auszubildung des Reichsverbandes sprach. Anlässlich dieser Sitzung wurden einige wichtige Änderungen der Wettkampfbestimmungen getroffen, deren Einführung mit dieser Sitzung beginnt.

Abschließend kann gesagt werden, daß die Tagung trotz des schwachen Besuches recht erfolgreiche Arbeit leistete und daß die neuen Führer des Verbandes mit den Redatoren des Boxsportes Eberhardt und Feldbusch-Frankfurt sowie mit den einzelnen Vereinsvertretern, allen voran E. Wagners (Verein für Kampfsport Mannheim) und Adhoret (V. G. 08 Mannheim) guten Einvernehmen erzielten.

Um die vier Nachmittagsstunden konnte Vorsitzender Werle Mannheim mit einem Nachhören vor dem im Allgemeinen harmonisch verlaufenen außerordentlichen Verbandstag beenden. —

### Pferdesport

#### 4. Reitjagd des Reitervereins Mannheim

##### Eine Fuchswald durch den Wald

Am Sonntag fand die Jagd unter dem Zeichen des „Jupiter Pluvius“, doch das echte Jagdretterläßt sich dadurch nicht abbreiten. Im Gegenteil, es herrschte von Anfang bis zum Schluß trotz des unaufrichtigen Regens beste Stimmung unter den Teilnehmern.

Nachdem die letzte Jagd auf dem Rennplatz Sandhofen beendet hatte, hatten wir uns für heute die Wälder des anderen Uferbezugsgebietes östlich Mannheim erwählt. Das Ziel der Jagd sollte der Rennplatz von Siedelheim sein. Das Siedelheimer war an der Bahndamm gegenüber Bahnhof Siedelheim beim Kleider Altwald, sehr wohl mehr „Nies- und Nieschenweiden“, weil in allen Vorhöfen anstrahlender Kontrast seine letzte Ruhestätte hier findet. Der Weg vom Stall zum Siedelheim erfordert genaue Kenntnis des ganzen Labyrinthes von Feldwegen, die oft durch Naturanfragen und Industrie-Gelände sich unterbrochen werden. Auch darf man in seiner Vorfreude auf die Jagd nicht die Geduld verlieren, wenn man an einem Bahndamm eine Nebenstraße 12 Minuten warten muß und schließlich nach dem Obergewaltigen des Stellwerks aufschau hält. Wir hatten das Glück, alle Vorkontrollen offen zu finden, 9 Uhr 15 wurde vom Sammelplatz angetreten, da Unterholz und überwachsene Baumgruppen nur ein langsames Vorgehen im Walde gestatteten. Nach 400 Meter wurde ansammlert und nun ging es auf herrlichem Sandboden die großen Nieschenweiden des Wasserwerks links lassend, genau in südlicher Richtung gegen Station Siedelheim. Es folgte eine ausgedehnte „Waldjagd“ sein, nur mit natürlichen Hindernissen, damit unsere künftigen Hindernisse, die die letzten Sonntage unverändert machen mußten unanfechtbar bekommen hatten, auch mit einer Anbezug hatten. Der Charakter der Wälder war zuerst der eines unruhigen Nieschenweiden, östlich von Station Siedelheim aber betreten wir schönen hochstämmigen Nieswald. Hier luden die farbigen Waldschichten zu schnellerem Tempo ein. Vom Ebniger Rücken, der sich nördlich der Weidhölzer-Handhölzerlinie befindet, folgte der südliche Nieswald ein. Die Straße Schwelgen-Siedelheim wurde an der Stelle, wo sie in tiefem Hohlweg den Wald durchdringt, überquert. Dann konnte sich das Jagdfeld beim Betreten der Weidhölzerlinie des Siedelheimer Rennplatzes gegenüber der Eisenbahnstraße Friedrichsried wieder in breiter Front entwickeln. Der zur Bahndamm bei obiger Fabrik führende alte Straßenbaum wurde in stottem Galopp genommen. Die Eisenbahn Mannheim-Heidelberg wurde überquert. Nach 5 Minuten hatten wir den idealen im Wald gelegenen Rennplatz von Siedelheim unter unseren Füßen. Hier ging ein richtiges Kesseltreiben auf den Nieswald los. Diebstahl gelang es Herrn Rausch nach längerem Hin- und Herwogen des Kampfes, den Fuchswald zu erschließen.

Trotz des schlechten Wetters konnte beim Galopp Herr Rausch 23 Punkte verteilen.

Nach Schluß der Jagd kitzelten wir noch dem schönen, durch keine Unplanernde Aussehen und seine breiten, festen Strohen im Auge fesselnden Siedelheim, das im Weidhölzer der Kirchweihstrasse, einen kurzen Besuch ab. In dem gemütlichen Gasthof und Konditorei des Herrn Seck um Löwen nahmen wir noch einen kleinen Imbiß. Des Rennereises Siedelheim, besonders seines herrlichen Frühstückes, Herrn Rausch, sei hier noch dankbar gedacht; daß doch dieser Verein durch Zusammenkunft seiner Mitglieder der Jagd einen würdigen, interessanten Abschluß verschafft.

### Fußball

#### Germania Friedrichsried — Sp. Vg. 07 Mannheim 7:1 (2:1)

Friedrichsried hat sich mit seinem achtigen Siege über 07 wieder wohlbehütet und ist wieder zur Spitze aufgestiegen. Zwar hatten die Gäste noch dem ersten Tore das Spiel in der Hand und hätte es leicht zu seinen Gunsten gestalten können, aber doch im Schließen entschied diese günstige Gelegenheit. Dann kam zum Überflus noch der Torwächter nach der Halbzeit schwache Momente, 8 Tore sind unbedingte auf dessen Konto zu buchen. Die Einheimischen boten eine gute Gesamtleistung.

Schon in der 2. Minute erzielt 07 nach einem Gedränge vor dem gegnerischen Tor durch Halbins die Führung. Günstige Momente werden alsdann verpaßt, so ein prachtvoller Schuß des Halbins, den nur die Patte rettet. Eine weitere Chance der Spielvereinsmann wird ebenfalls verpaßt, indem der Halbins die 2. Minute vorm Tor daneben schießt. In der 30. Minute verliert ein Defensivspieler 07's den Platz vor dem Tor, einen Eckstoß verewandelt der Mittelfürmer 11. 15 Minuten vor der Pause erziehen die Germanen auf 2:1. Die Mannheimer spielen zunächst etwas überlegen, müssen dann aber das Heißspiel den Friedrichsriedern überlassen. Ein Durchbruch führt zum 3. Tore. In regelmäßigen Abständen fallen dann die weiteren 4 Erfolge Germania's. Nur den schwachen Stürmerleistungen in erster Linie verdankt 07 diese Niederlage. Das letzte Spiel wurde von Dr. Goppel (VfR. Mannheim) unbeschadet geleitet.

#### Kleemann Rheinau — FC. Phönix Mannheim 0:4 (0:2)

Phönix hatte am Sonntag eine schwere Aufgabe in Rheinau gegenüber Kleemann und einen glatten 4:0 Sieg dort herbeizuführen und ist mit diesem Ergebnis wieder zum Tabellenweiten Herausgerückt. Man sieht es auf dem Rheinauer Gelände nicht zu gewinnen, aber der Kleemann-Sturm fiel mal wieder vollständig ab, doch die Verteidigung war in guter Verfassung und verhalferte manch harten Kontrast der Phönixleute. Die Pausenreihe war intact, nur nach dem Wechsel ließ der Mittelstürmer nach und war nicht mehr auf dem Posten.

Phönix stehe vor allem durch die einheitliche Zusammenarbeit des Sturmes. In der Defensivreihe ragte vor allem der rechte Flügel hervor. Verteilung und Torwart gut, ebenso der Schiedsrichter aus Sandhofen.

Anfanglich ist wohl das Spiel beiderseits leicht aufgetaut, doch dann finden sich die Gäste rasch zusammen und in der 7. Minute erzielt der Halbins das Führungstor. Ähnlich wird jedoch der Kampf ungeschlüsselt. Der Mittelfürmer Kleemann schießt eine torfähige Chance demgegenüber in die Hände. Nun nimmt Phönix wieder das Heft in die Hand und schießt sich in der 25. Minute bereits durch den Halbins den Sieg. Rheinau erzielt nur 2 Ecken, die ergebnislos verlaufen. Halbzeit 2:0 für Phönix. Die Mannheimer dominieren weiter, kommen aber erst in der 25. Minute zum 3. Tore durch Halbins. Inzwischen durch drängen wieder die Einheimischen, haben aber doch noch können nicht einmal den verdienten Ehrentreffer erzielen. Ein Bombenschuß des Rheinauer Mittelfürmers landet an der Patte. Mit einer Flanke von rechts, die der Halbins exakt einfüßt, wird das Endergebnis herbeigeführt.

#### VfR. 1913 Mannheim — Fußballverein 09 Weinheim 5:5 (4:2)

Die Fußballgesellschaft 1913 konnte gestern gleichzeitig mit einem hohen Torerfolg und mit dem ersten Punkte aufwarten. Es ist bedauerlich, daß diese Mannschaft immer noch mit Platz antreten muß, auch wäre sicherlich ihr Tabellenstand ein besserer. Denn gerade in dem aktiven Spiel bewies dieselbe großes Können und große Schußfertigkeit, denn bereits bei Halbzeit lag 1913 4:2 in Führung. Das ist genau die Spielstärke Weinheimer Elf hoch anzuerkennen. Aber auch Vech ließ sich nicht verkennen, denn die Mannheimer hätten ihren Sieg leicht behaupten können, wenn — so wenn die Mannschaft nach der Pause nicht abgehandelt hätte. Weinheim geht alsdann in Führung, aber 1913 kann wenige Minuten später durch den Mittelfürmer ausgleichen. Halbzeit 3:2 und Halbins führen dann das Ergebnis auf 5:1. Aber der Gäste-Einstausen erzielt auf 5:2, doch noch vor dem Wechsel heißt der Rechtschützen das Halbzeitresultat 4:2 her.

Weinheim holt dann ein weiteres Tor auf und erzielt in der 20. Minute wieder den Remisstand, 4:4. Durch einen fünften Erfolg reihen die Gäste alsdann die Führung an sich, doch nicht lange währt diese Freude und 1913 heißt nochmals durch den Mittelfürmer den Ausgleich her. Beiderseits weitere Anstrengungen nach Erfolgen führen zu keinem Ergebniss mehr und so mußten sich die Parteien in die Punkte teilen. Schiedsrichter Dornwald-Brückheim ließ in seiner Leistung zu wünschen übrig.

### Worderpfalzkreis

- Viktoria Dersheim — VfR. Frankenthal 0:1
- VfR. Speyer — 1914 Oppau 2:1
- VfR. Cagereheim — 1904 Ludwigshafen 3:0
- Kornelia Rheingölheim — VfR. Ludwigshafen 5:3
- Germerheim — Resolia Ludwigshafen 0:1
- Wintertal — S-Fr. Ludau 2:1

Ein Sonntag mit seit durchweg überraschenden Ergebnissen, ein Sonntag aber auch, der gute Klärung gebracht hat und vor allem den beiden Tabellenoberen ein klaren Vorkurs vor ihren Verfolgern einbrachte. Da blieb der VfR. Frankenthal, wenn auch erst nach hartem Kampf auch in Dersheim ungeschlagen, jedoch er jetzt vier Punkte Vorsprung vor dem heute Besten Speyer hat und zunächst nur noch Speyer zu fürchten hat. In Speyer liegt ein weiteres sehr wichtiges Treffen; der ehemalige Bezirksligawertmeister die 1913er aus Oppau und konnte gleichfalls einen nur ganz knappen 2:1 Sieg herausspielen, der aber doch von besonderer Tragweite ist, da sich Speyer so weiterhin als stärkster Konkurrent für die Meisterschaft festlich zu behaupten mußte und weiterhin in Oppau einen gefährlichen Rivalen vielleicht ganz ausschaltete. So werden für die nächsten Wochen nur noch Frankenthal und Speyer für die beiden ersten Plätze zunächst in Frage kommen. Die übrigen vier Vorkämpfer brauchen dafür durchweg Überraschungen. Wer hätte erwartet, daß 1904 Ludwigshafen sich in Oppauheim so glatt schlagen ließe, oder daß der VfR. Ludwigshafen in Rheingölheim ungeschlagen würde? Die Germanen verdankten ihre Niederlage nicht zuletzt ihrem Torwart, der heute eine sehr schwache Partie lieferte, sich bei der Pause bereits zweimal geschlagen bekennen mußte, dann gar noch ein drittes Tor hinnehmen mußte, ohne daß es den Gästen gelungen wäre, auch nur zum Ehrentreffer zu kommen. Auch im Mittelfeld gab es eine klare Verschiebung; Rheingölheim schaffte sich durch seinen 5:3 Sieg weiter nach oben; bei der Pause führten die Gastgeber bereits klar mit 2:0, doch dann holte VfR. auf, was nötig war, um in Fahrt zu kommen, doch VfR. geschlagen bekennen. Germerheim bleibt durch seine knappe 0:1 Niederlage auf eigenem Platz weiterhin Tabellenletzte während Resolia aufsteigt, zumal auch Wintertal sich gegen Sandau nicht so behaupten mußte und nach torreichem Kampf sich 4:4 geschlagen geben mußte. So liegen jetzt die beiden Reulinge auskommen am Ende der Tabelle.

### Tabelle

Verein	Spiele	Punkte
Frankenthal	8	16:0
Speyer	8	13:3
Oppau	8	10:9
1904 Ludwigshafen	7	8:8
Dersheim	7	8:8
Oppenheim	8	8:8
VfR. Ludwigshafen	8	6:10
Rheingölheim	8	6:10
Ludau	8	5:11
Resolia Ludwigshafen	8	5:11
Wintertal	8	5:11
Germerheim	8	2:14

### Handball

#### Handball-Verbandsspiele der D. S. B.

##### Phönix — Waldhof 2:2

Auf dem Phönixplatz trafen sich die zwei spielstärksten Mannschaften mit der Parole Kampf um die Führung. Waldhof hatte einen — Phönix keinen — Verlußtanz. Von vornherein war klar, daß jede Mannschaft ihr Bestes hergeben wird, um zu siegen. Leider waren die Bodenverhältnisse nicht die Besten. Besonders Phönix mit seinen viel schwereren Beuten war dadurch sehr demotiviert. Unter normalen Bodenverhältnissen wäre an einem Sieg von Phönix nicht zu zweifeln gewesen.

Es war ein abwechslungsreicher Kampf. Gärten und drüben hatten die Stürmer öfters Gelegenheit den Führungstreffer zu erzielen, zum Teil waren die schlechten Bodenverhältnisse, sowie das ungenauere Werten Schuld, daß es nicht zu Erfolgen kam. Wichtigste Sprünge machte darin eine Ausnahme und konnte überraschender Weise für Waldhof das Führungstör erzielen.

Nach der Pause strengt sich Phönix mächtig an, um dem Spiel eine Wendung zu geben. Besonders die Stürmer zeigen jetzt, daß sie schiefen Können. Schmalz, früher V. S. B., erzielt nach schönem Wurf den Ausgleich. Von nun an wird der Kampf schärfer. Beide Parteien gelingt es je nachmal erfolgreich zu sein. Der Schiedsrichter leitete das letzte Treffen korrekt.

##### Mannheimer Turngesellschaft — Frankenthal 3:1

Das Treffen wurde nicht immer im Rahmen des Erlaubten durchgeführt. Als Halbzeit gelang es der M. T. G. durch Wagner mit zwei Toren in Führung zu gehen. Nach der Pause erzielte jede Mannschaft noch je ein Tor. Der Schiedsrichter war sehr fleißig.

Mannheimer Turngesellschaft Damen — V. F. M. Damen 0:2

Als Halbzeit konnte keine Partei ein Tor erzielen. Bei einigermaßen genauem Zuplatz hätten die spielerfahrenen V. F. M.-Damen in Führung liegen müssen. In der zweiten Hälfte wird der Sieg durch zwei schöne Tore sichergestellt.

##### Phönix Damen — Sportfreunde Ludau 0:0

Durch dieses Unentschieden konnten die V. F. M.-Damen wieder mit Sportfreunde Ludau punktgleich werden. Erst das am nächsten Sonntag auf dem V. F. M.-Platz stattfindende Spiel wird Klärung bringen, die Führung übernimmt. B. F.

### Schach

#### Mannheimer Winterturnier

##### 1. Klasse, 1. Runde

Die 1. Partie des ganzen Turniers wurde in der 1. Klasse zwischen Collin und Radisch ausgetragen, ein heiderrlich fortgesetzt gezieltes orthodoxes Damengambit, doch nach Wiederaufnahme der Partie im 20. Zuge remis gegeben wurde. Z. h. e. m. a. n. reichte als Radischender gegen Dr. Meyer, der sehr durchhaltend spielte, haltlos. Schwarz brachte sehr bald ein nicht genügend motiviertes Springeropfer, dessen Infortschritt von dem Anziehenden rasch nachgewiesen wurde und verlor. — Die Partie Haffsohn-Ochs, Cambridge-Springs-Variante des Damengambit, ergab für Weiß ausschließlich einen Angriff, den Ochs auch durch Figurenopfer nicht erfolgreich abwehren konnte. — Müller spielte gegen Dr. Schiele Englisch 1. c4). Dr. Stoebe kam rasch in Positionsnacht und sah sich nach Bauernverlust genötigt, va banque zu spielen und 2 leichte Figuren gegen Turm und freiere Stellung zu geben. Durch schwache Fortsetzung verlor er sich Weiß jedoch nicht nur seine Gewinnchancen, sondern überließ schließlich noch einen Trifletines Gegenere und mußte endlich aufgeben. Auch in der Stylistischen amtligen Schumann-Ochs und Rommig wurde gespielt und war von Weiß in guter Angriffsstellung ein ganzer Turm. Bei richtiger Fortsetzung nach Annahme des Opfers durch Schwarz war der Ausgang der Partie zweifelhaft, so aber trotz er den Turm, verlor die sich dabei und half daran. Paug spielte Zuerst — Eröffnung gegen Blum und erlangte ausgeglichene Stellung. Im Mittelfeld gab er jedoch seinen Vorteil wieder preis, verlor die Qualität und gab die abgedrohte Partie nach Wiederaufnahme ohne Kampf auf. — Dr. Schandall, der stark unglücklich war, hatte eine Kombinationische Partie gegen F. I. L. H. er. Er ergriffte ziemlich abwegig, verzweigte sich aber nicht durchzusetzen und mußte dem Schwarz den Sieg überlassen.

Stand nach der 1. Runde: Blum, Nießner, Guffong, Dr. Meyer, Schumacher, Dr. Stoebe 1; Collin, Radisch 1/2; Paug, Köller, Ochs, Rommig, Dr. Schandall, F. I. L. H. M., Dr. E. M.

##### 1. Klasse, 1. Runde

Die halbtägige Partie Scholl-Gehring nahm einen zutiefst unglücklichen Verlauf, bis Gehring im 12. Zuge einen Bauern und gleich darauf die Qualität einbüßte. Scholl legte jedoch zu zögert fest, so daß Gehring ausgleichen konnte. Das Endspiel, in dem Schwarz eine bessere Stellung hatte, entschied Gehring durch ein Bauernopfer zu seinen Gunsten. In dem Damengambit Radisch-Ochs — Hommertz — stellte Weiß im 15. Zuge eine Figur ein, genannt sie aber auf Kosten eines Bauern wieder zurück. Im Mittelfeld verlor er einen 2. Bauern und damit die Partie. In dem Damengambit Rausch — Dr. Haffsohn geriet Schwarz in gefährliche Stellung. Er verlor einen Bauern und kurz darauf eine Figur. Wie er auch noch die Dame einstellte, gab er mit Recht die rettungslose verlorene Partie auf. Rausch, der die weißen Steine führte, wählte gegen Paug eine schwächere Entgegnung der halbtägigen Partie, so daß sein Gegner im Mittelfeld die Qualität und einen Bauern gewinnen konnte. Paug gab indessen die Qualität zurück, um noch einen Bauern zu erobern. Im Endspiele dachte er seinen Vorteil wieder ein und es wurde eine klare Remisstellung erreicht. Wider Erwarten gab Schwarz in Verrennung der Lage die Partie auf.

Stand nach der 1. Runde: Blumarius, Gehring, Rausch, Rausch 1; Paug, Dr. Haffsohn, Radensch, Scholl 0; Heinrich, Lauterbach jr. 0.

Am 18. Oktober fand im Klubhaus ein Schachturnier statt. Paug, das einen angeregten Verlauf nahm. Es wurden: 1. Paug mit 13 Punkten; 2. und 3. Blum und Collin mit 12; 4. Rausch mit 11; 5. und 6. Gehring und Lauterbach mit 10; 7. Haffsohn mit 100 Punkten aus 16 Partien. Der 2. Vortrag in der Reihe der „Vorträge für Fortgeschrittene“ hält Schachmeister Paug am 20. Okt. abends im Café Metropol.



# Kerwe in Feidene

„Des werd e richtiges Kerwewedder“ habb ich am Samstag zum Franz g'saacht unnd der hott schon geschmunzelt. Warum, hott m'r sich so denke kenne, denn wenns an d'r Kerwe warm unnd trocke is, dann kann m'r mit de Bobbelscher aach schon spaziere gehn. M'r hawwe also vereinbart, daß m'r am Sonntag bei Zeit noch Lalabag uff die Kerwe gehn unnd uns emool widder noch Herzenslust amüßere. Des war wiesleicht en Schreck, wie am Sonntag Morche d'r Nege an die Schewe gebatht is unnd d'r ganze Kerweoam is mit m'r Randelwasser abgeloffe. D'r einzige Trost is war der, daß die Kerwe bei jeder Widderung schaltinne duht, bloß daß hott dann d'r beabsichtigte Hummel unnerbleibe muß. Mit'm Rooklosse vom Nege hott aach d'r Mikum e bissel nochgeloffe, mit neie Hoffnungen unnd hochgeschwellter Brust hott m'r also mit d'r Elektrische noch Feidene gefahre.

In dem Wege is's so e bissel eng heragegange unnd bei der Drikeret sinn so alde Erinnerunge wachworte — Erinnerung aus der Zeit, wo noch des

## Schlenkerle mit Bimbim die Allee nansg'fahre is.

Domools ware mir grad in der Zeit, wo m'r als anfang duht, uff die Kerwe zu gehn. Deit noch bene viele Jahre sinn m'r grad noch so närrisch uff des Fescht. Sinn doch die Bobbelscher grad noch so steh unnd herzig wie domools. Als noch die Dampfbohn gefahre is, do hott m'r pinklich sein misse, junst is eem der Klappertafelbe deung'fahre unnd m'r hotts Rooklosse g'hatt. Do is eem nig ameres iwwerig gedlinwe, als entweder uff de nechte Bus zu warde odder uff Lalabage zu renne. In de erschte Johre ware m'r Rauze, do sinn m'r als noch vor dem nechte Bahnel drauße gewest unnd m'r hawwe unser Geld noch in d'r Dolsch g'hatt, hawwe nower affstret unnd e bissel mehr schpendiere kenne. Mit de Johre, als m'r rausgedracht hawwe, daß mir saunere Kerl hoch immer noch e saunere Madche g'sunne hawwe, aach wenn m'r späeter kumme sinn, do hawwe m'r unnd die Renneret abgewohnt unnd sinn späeter uff die Kerwe. Unser Geld sinn m'r

awwer doch losworte, manchmool hott m'r sogar des Geld, wo m'r for die Deemfahrt gerich' g'hatt hott, noch ausgegewe. In schottdunkler Nacht noch Mannem reinf'gutaase, war grad teen nower Abfahst von so'emm scheene Dag. M'r hott nodierlich als so e Feidemer G'schust g'hatt an so eem Dag, unnd hott dann de Weg allein mache misse. D'r Weg is eem dann nochmool so lang vorgekumme, anwer e Veer hott m'r nie doraus gezoht unnd hott den Schloram immer widder mitgemacht.

So hott m'r schnell seine alde Erinnerunge darherlemt, war uff die Weis' schnell an sein Beschimmungsort kumme unnd hott bebei die Drikeret gar nit g'spürt. Was soll m'r aach noch viel erzähle, wie's uff d'r Kerwe war. Die Hauptsach is g'saacht, denn so wie's frischer war, so is's aach noch heit. En aude Droppe hott m'r aach immeral gekriegt unnd luschig is's aach gewest. Bloos mit dem eene Unnerschied, daß

### alles beiter war

wie frischer. Bloos e paar unangenehme Rookwirfunge hott d'r Nege hinnerlaffe. Die Wege unnd Lalabage rum ware uffgeweicht unnd m'r hott ardh drecklige Schissel gefriegt. Anwer was macht m'r mit alles vor die liebe Madcher. Sie ware all sooo ardh lieb, daß eem's Heimgche schwer g'falle is. Blutige Träne sinn an d'r Halsstiel von d'r Elektrisch ver-gesse worre — grad wie frischer. Do hott emool en Lotomotivfrischer gemeent, wenn m'r die Träne sammle daß, daß des Wasser for die Lokomotis lange bis noch Mannem nei. Anwer bei dem elektrische Betrieb draucht m'r lee Wasser unnd so is des nuchlos in d'r Hauptstrosch rumgeloffe unnd hott bloos die Schrosch saunere gewische. Forz unnd gud, hundmied mit'm lechtige Wege heem unnd der Zufall — is treff do widder de Franz, den is de ganze Dwend aus de Lage verlore g'hatt habb. Mit ganz ohne Absicht, denn m'r hette unnd doch gefellig g'ischirt. Anwer schon ware. For die Kerwe nimmt mer alles mit in Raaf — frischer, heit unnd in Zukunft!

## Städtische Nachrichten

### Kirchliche Jubiläumsfeier

Zu einer erhebenden Feier, an der die ganze Pfarr-gemeinde u. l. Fran mit den ersehnten auswärtigen Fest-gästen und den ehemaligen Kaplanen dieser Pfarrei tunigen Anteil genommen hat, gefaltete sich das dreifache Jubiläum der Viehfrauengemeinde. Stammerelne des Mannheimer Bezirkes entsandten Vertreter mit ihren Frauen. Zum ersten Male erklangen die neuen Glocken und luden zu dem

### Festgottesdienst

ein. Das Gotteshaus, das nicht alle Gläubigen zu fassen vermochte, prangte im herrlichen Festschmuck. Die mit der-lücher Freude und Ergötzenheit aufgenommene Festpredigt, gehalten von Prälat Bauer, behandelte einging die ge-schichtliche und kulturelle Bedeutung der Kirche. Daran an-schließend gedachte er in bewegten Worten der Jubilare Geistl. Rat Diebler und Meiner Dannbacher. Er beklagte Beide im Auftrag der Pfarrgemeinde, des Gesamtstiftungs-rats und der Kirchenbehörde, als deren Vertreter Prälat Bauer erschienen war. Ein letztes Wort des Dankes galt dem Vater Maximilian-München, der die Vorbereitungen zu diesem Fest getroffen hatte. Anschließend an die Festpredigt fand der feierl. Hauptgottesdienst statt. Geistl. Rat Diebler gelebrierte unter Assistenz auswärtiger Pfarrherrn das feierl. Iteum. Hochamt mit dem Lebeum und Erteilung des Segens. Der Kirchenchor umrahmte den Festgottesdienst mit der lateinischen Festmesse mit Dreieckerbegleitung.

### In der abends abgehaltenen

### Gemeindefeier

besanden sich unter den Ehrengästen Prälat Bauer, Bürger-meister Büchner und zahlreiche Geistliche u. weltliche Vor-stände aus dem Lande. Die Leitung der Feier hatte Stadtrat Gulden übernommen. Das Jugendorchester und der Götter-chor der Viehfrauengemeinde versöhnten unter Leitung des Hauptlehrers Magin die Feier durch ihre geusprechlichen Dar-

bietungen. Die beiden Festredner des Abends, Bürgermeister Büchner und Pfarrer Gulden, sonden inhaltreiche Worte für die Festversammlung und die Jubilare. Prälat Bauer gedachte der verdienstvollen Arbeit des Geistl. Rats und seiner Kaplane und brachte ein Hoch auf den Jubilar aus. Es sprachen noch u. a. Professor Helfrich und frühere Kaplane Worte des Dankes und der Begrüßung. Das Festspiel „Priester des Herrn“ und ein Kinderreigen erfreuten die Fest-versammlung, die mit herzlichem Beifall dankte. Als letzter Redner sand Geistl. Rat Diebler tiefbewegte Worte für sein Pfarrkinder. Von allen Darbietungen sticht hervor die feierliche Rede der Jubilare zum Ausdruck, daß seine 16 Kaplane, die in dieser Zeit an dieser Seelsorge mitarbeiteten, die Verdienste mit ihm teilten.

Heute früh hielt der Geistl. Rat für die Gefasenen und Verdorbenen seiner Pfarrgemeinde ein feierl. Requiem. Das Silberjubiläum sand damit einen erhebenden Ausklang.

K. G.

\* Die engere Heimat im Lustbild. Die Badisch-Pfälzische Lust-Dansa N. O. hatte auf der Ersten Säch-sischen Wochenausstellung in Ludwigsbad eine große Sammlung von Lustbildaufnahmen und von solchen hergestell-ten Postkarten zur Schau gestellt. Diese Ausstellung hat ganz besonders Interesse erweckt. Um die Aufnahmen einem weite-ren Kreise des Publikums zugänglich zu machen, sind zu-nächst die von den Lustbildaufnahmen hergestellten Postkarten im Schaufenster der Badisch-Pfälzischen Lustdansa N. O. an der Hauptpost in O 2 zum Auslag gebracht.

\* Freiwillig aus dem Leben geschieden. In der Nacht zum Sonntag hat sich ein 84 Jahre alter Kaufmann im Hofe einer hiesigen Wirtschaft einen Schuß in die rechte Schläfe be-gedrückt. Schwerverletzt wurde der Mann in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert, woselbst er gestern morgen farb. — In gleicher Nacht hat sich ein 40 Jahre alter percherater Bohrer in seiner Wohnung in der Altstadt mit Feuchtschuss verunglückt. In beiden Fällen soll schweres Nerveneiden die Ursache der Tat sein.

## Neues Theater im Rosengarten

### „Unter Geschäftsaufsicht“

Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach  
In Theodor Schillings Nachf. Berlin.

### Sehr geehrte Herren!

Mit heutigem Beden wir uns, Ihnen mitzutellen, daß wir durch die Klame der Fa. Arnold und Bach von der Notwendigkeit Kenntnis erhalten haben, Ihr altes Haus unter Geschäftsaufsicht zu stellen, und führen wir diese bedauerliche Tatsache auf das private Konto Ihres jungen Herrn Geschäftsinhabers Georg Schilling zurück, welcher letzterer offenbar so große Ausgaben für die Bekleidung und Instandhaltung der an sich von Stadtg ungedecktem Defizit lebenden Revuediva Puffy Angora gemacht hat, daß der drohende Konkurs als Damoklesschwert über Ihren Verhältnissen hängt, denen Sie nicht mehr gewachsen sein können. Mit Ihrem Allerwertesten vom laundwollierten haben Sie uns mitgeteilt, daß Herr Buchhalter Eduard Haselhuber aus Merseburg die Führung der Geschäftsaufsicht übernommen hat, und wollen wir nicht versäumen, Ihnen zu versichern, daß wir demselben unser größtes Vertrauen entgegenbringen. Seine geschäftliche und buchhalterische Führung ist uns längst als eine gute und zuverlässige bekannt und können wir Sie nur zu dieser Wahl beglückwünschen. Zudem wir annehmen, daß es Ihnen bald gelingen wird, Ihren bewährten Karren wieder flott zu machen und Ihre Verhältnisse, die wir oben berührt haben, zu beseitigen, zeichnen wir

Hochachtungsvoll  
Reidhammer u. Co.

Ja, die Verhältnisse bestimmen eben den Menschen. Besonders die schicksaligen. Ein anderer junger Mann würde sich mit 1200 Mark Monatsgehalt zufrieden geben, die Herrn Georg Schilling von seinen Gläubigern bewilligt werden. Nicht so Herr Schilling jr. Für seine privaten Reuen draucht er eine große Menge Kleingeld. Woher nehmen?

Dalt, eine Möglichkeit: die Tochter des reichen Konrad Wieland. Aber die ist so geistig und hat schon eine kleine Geschäftsaufsicht für sich aufgemacht, indem sie wie ein falscher Garlekin sich als Sekretärin in das Büro des Pleite-Rand-laten einschlich. Vergleiche die Operette „Polenblut“.

Aber wir haben die Rechnung noch ohne Eduard Haselhuber, den Geschäftsaufsichtler, gemacht. Wie mit Obigem mitgeteilt, aus Merseburg. Versteht sich gewiß auf das hiesigere Kontoforrent, aber in Berlin führt man anders Buchhaltung als mit Soll und Haben. Es steigt in der Luft, es liegt in der Luft...

Bald wirbeln die Posten im Hauptbuch des Herrn Haselhuber wild durcheinander: er weiß nicht mehr, ob Puffy, die Diva, zu den Aktien oder Pastoren der Pleitebilanz gehöret, die Bindzahlen haben sich in Revuebeine verwandelt, das Journal in lauter Feigengblätter, der Kassenkurs in eine kalte Dusche im Badezimmer Puffy's. Und schließlich erkennt Eduard Haselhuber aus Merseburg, daß es noch verwickeltere Dinge gibt als den italienischen Salat in der Buchführung des Herrn Schilling junior.

Mag Weimann, der bekannte Komiker, den das Theater wegen Erkrankung von Ernst Langbein verpflichtet hat und der nicht zu verwechseln ist mit Hans Weimann, dem Erfinder des Saphophon, macht aus dem guten Eduard einen ganzen Dorschhändler von Komik. Kommt im festes-bewussten Davelock und Schwalbenschwanz an. Ob, er wird das Kind dieses verfrachten Geschäfts schon schaukeln! Und hält schließlich Puffy auf den Anlen, dieses Vieh, das dem armen Haselhuber einen Bären um den andern aufzubiet, bis er als heugener Pudel unter der ganzen Schar schnatternder Wän'o und grimfender Affen steht. Schöne Aussicht!

Mag Weimann ist kein Kullerreicher. Er hat eine diskrete Komik. Einen menschlichen Witz. Was Ignorantisches. Nicht nur Komik um der Komik willen. Man nimmt noch etwas Menschliches mit. Und lacht. Wenn er sich so hinein-kegert in sein Aufführungsstück im Zunderbädel, den Merse-burger Horizont an die Scheinwerkerperiode von Berlin an-legt. Und wenn schließlich noch die Kunstgunde zu diesem Eduard kommt! Mit ihrem lächen, bisher verstemtemen Sch-

\* Die Auskunftsstelle der Mannheimer Bibliotheken, deren Aufgabe es ist, Bücher, die an Mannheimer Biblio-then schwer oder garnicht nachweisbar sind, in hiesigem oder auswärtigem Bücherbesitz ausfindig zu machen und herbei zuschaffen, erfreut sich stetig wachsenden Zuspruchs. Während im Jahre 1927 Bestellungen auf rund 1100 erhaltene Bücher er-lobigt wurden, konnten in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres schon über 600 Bücher und Zeitschriftenbände beschafft werden. Nicht mitgezählt sind hierbei die häufigen Fälle, in denen ein verlangtes Buch zwar im Mannheimer Bibliotheksbesitz feststeht, der Besteller aber zu unmittel-barer Entleihung an die betreffende Bücherei selbst verwiesen wurde. Mit Rücksicht auf die starke Inanspruchnahme wurde für die der Stadtbibliothek angegliederte Aus-kunftsstelle ein besonderer Raum (A 3, 6, zwei Treppen, Zim-mer 2) eingerichtet.

\* Mannheimer Jagdherrn. Der Direktor der Rheinischen Mühlenwerke, Schmitts, feierte die Breitenbröner Gemeindejagd zum Preise von 600 M. Forster betrug der Pachtpreis 250 M. Die Gemeindejagd von Ohmmerheim a. N. hatte Krüchel Heller aus Mannheim zum Preise von 1070 M. angefahren. Der Gemeindeanschlag für die 510 ha Feld und 240 ha Wald umfassende Jagd betrug 900 M.

\* Zum Gipserstreik in Mannheim-Ludwigshafen. Dem am Mittwoch vor dem Mannheimer Schlichtungsausschuß gefällten Schiedsspruch für das Gipsergewerbe haben die Gipsermeister obgeleht. Der Streik geht für Mann-heim und Ludwigshafen weiter.

\* Der erste Hauptgemin der Arbeiter-Samariter-Kotterie, eine Dreizimmer-Einrichtung im Werte von 2700 Mk., entfiel auf Los Nr. 66087. Der glückliche Gewinner ist der in unserem Betriebe beschäftigte Schriftsetzer Raimund Sauter.

\* Lebensmüde. Nach Familienstreitigkeiten sprang am Samstag nachmittag ein 17 Jahre alter Mann er aus Hed-heim beim Rheinlaffe in den Rhein. Passanten zogen den Lebensmüden aus dem Wasser und veranlaßten seine Ueberführung in das Allg. Krankenhaus.

\* Schwere Sturz. Ein 40 Jahre alter Angestellte r aus Ludwigshafen, der gestern beim Spaziergang auf dem Neckarvorland über einen Stachelstrauch stolperte, stürzte so unglücklich, daß er sich den rechten Ellenbogen brach. Der Verunglückte wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht.

\* Messerstecherei. Am Samstag abend entfiel in einer Fabrikantur in Neckarau eine Schlägerei, wobei das Messer eine Rolle spielte. Ein 26 Jahre alter lediger Fabrik-arbeiter aus Neckarau wurde schwer verletzt in das Krankenhaus eingeliefert. Ein 19 und ein 18 Jahre alter Fabrikarbeiter, beide aus Kirrip, wurden als Täter vorläufig festgenommen.

\* Brand im Badezimmer. Im zweiten Stock des Hauses Waldparkstraße 26 entfiel am Sonntag abend im Baden-zimmer dadurch ein Brand, daß zwei Weidenkörbe zu nach am Badeofen aufgestellt waren. Das Feuer, das einen ganz geringen Schaden verursachte, war bis zum Eintreffen des um 7.15 Uhr alarmierten Berufsfeuerwehr durch die Wohl-mundsinhaber gelöscht.

\* Eine umfangreiche Verbesserung der Garberoberru-erhältnisse des Platzbaues ist angedacht worden, zweifellos eine Folge der abfälligen Kritik in der Presse. Es werden neue Garberoberräume sowohl im Theater, im Café als auch im Konzerthaus geschaffen, sodas künstlich eine geregelte Annahme und Ausgabe der Garberoben gewährleistet ist. Die Arbeiten sind sofort in Angriff genommen worden, sodas die neue Anlage binnen acht Tagen fertig sein wird.

\* 40jähriges Dienstjubiläum. Dieser Tage feierte Ober-gerichts-vollzieher Ferdinand Lindenmeyer sein 40jähriges Dienstjubiläum. Herr Lindenmeyer, der Badener ist, ist schon seit dem Jahre 1901 als Vollstreckungsbeamter beim Amtsgericht Mannheim tätig. Am letzten Samstag veranlaßte der Dienstvorsand Amtsgerichtsdirektor Molli die Dienststellenausschüsse und die hiesigen Gerichtsvollzieher in den Räumen der Gerichtsvollzieherlei, überreichte im Auf-trag des Badischen Staatspräsidenten Dr. Reimle eine von ihm unterzeichnete Urkunde und würdigte in warmen Worten das Pflichtbewußtsein und die Verdienste des Jubilars. Ein Gerichtsvollzieher überreichte im Namen des Gerichts-vollzieher-Kollegiums dem verehrten Kollegen eine Festgabe.

## Erkältet! Fay's Sodener

terlein aus vorhabenshaverlicher Zeit. Bis er sogar noch den ehrwürdigen Schwalbenschwanz einblüht. Armer Eduard, dich habenje in Berlin hös auferichtet!...

Unser Ensemble hielt sich rings um Weimann unter Romars Spielleitung sehr gut. Boran Ernestine Cost a als Puffy. So aus der Gegend Alexanderplatz. Eine feine Sache. Kinder, was für ein Mundstück! Und einem Ensemble von andren Schlagfertigkeiten in Seide und Epheu. So was wüßst nur in Berlin. Isabella Dreef steht als Konflikt-sterchen reizend aus. Marga Dietrich mit ihrer starken Be-gabung für Charakter-Komik gibt die Maid aus Hippelstein, die untertholene Tochter von Madame Haselhuber, mit einem verdienten Sondererfolg. Fene Wankensfeld, die Mama, vertritt würdig den Damenpuz aus Merseburg in-konsequente Vorvergangenheit. Julie Sanden in einer löf-lichen Entlohe.

Auch die Herren eine Revue gewählter Komik. Johannes Heinz ein prächtiger Generaldirektor mit Seitenfrängen. Billy Virael, der Wandlungsfähige, ein eleganter Bonobant als Pleite-Schilling. Frit Vinn ein würdiger Konfusl mit einer großen Tochter und kleinen Schwächen. Konfusl Wlker in der Rolle des Abreistiffen im lebenswü-digen Tempo leichter Komik. Die Herren Röhler, Romar, Kräger ein sein typisiertes Schillingisches Angestellten-terzett.

Das Sonntagspublikum lachte und lachte. Es war Zeit, daß für den Musealaa wieder einmal ein neues Stück kam, das nicht; denn schließlich wären die ewigen „Büni Frankfur-ter“ noch unter Geschäftsaufsicht gekommen... Dr. K.

\* Fene Vojat, „Mir Saffern“. Sauter alenes Feid zum Vor-tragen. (Berlin K. Betzmann, Verlag.) Schon oft hat uns Fene Vojat durch ihren köstlichen Humor erheitert! Nun liegt wieder ein neues Buch, vornehmlich zum Vertragen geeignet, von ihr vor, in dem die lieben Saffern sprechen wie Ihnen der Schmelz gewachsen ist. Auf weis' brillante Weise hat geküchelt, wieviel Komik und Ir-rumstakeit Fene Vojat anzuhaben verum! daß man über den „weiden“ köstlichen Zitate hös aufstöhnen muß — vor Lachen, das sollte niemand verstimmen am einem Jüngerlein zu erreden. Mit diesem Buche kann man nur trache Stunden verleben. Dabei ist, was Fene Vojat besonders gekocht ist, die köstliche Wandert in arbeits, daß sie auch für Nichtleser sofort verständlich ist.











# Schwärzlin Drüfffland

Roman von Rosa Porten

(Mischer-Rechtschreibung, Berlin SW 19)

„Ja, ja!“ gab Thea nervös zurück. „Ist alles fertig? Dann also los!“

Wie es die Rolle vorschrieb, bestieg sie eilig den Führerstuhl. Zwei Monteur warfen den Propeller an, der Motor surrte, und tausend fuhr die Maschine davon.

„Mensch, Chef, drehen Sie doch!“ rief Kramer während dem Photographieren zu, der einen Moment vor lauter Staunen vergessen hatte, seinen Apparat zu bedienen.

„Gleich gefagt, ich hab' etwas drum, wenn die gnädige Frau wieder gesund umen wäre,“ räumte der Fluglehrer Baumann zu, der wieder den männlichen Helden des Films spielte, „es ist doch eine verdammt riskante Sache, so eine junge Frau allein loszondeln zu lassen...“

Thea hatte inzwischen die Maschine gewendet und feuerte auf den ihr vorher bezeichneten Landungsplatz los. Das Bahngleiten, losgelöst von aller Erdschwere, machte ihr Herz merklich frei von allem, was es bisher bedrückte. . . .

Pflichtlich erinnerte sie sich ihrer Rolle, nahm alle Kraft zusammen, um sich das, was sie gelernt, ins Gedächtnis zurückzurufen, ging klopfenden Herzens niedriger und moß die Entfernung, die sie von der Stelle, an der sie landen sollte, noch trennte. Mit einem Male kam sie sich so hilflos vor, daß sie hätte weinen und laut schreien mögen. Dann aber besann sie sich. Richtig, jetzt mußte sie den Motor abstellen. . . .

Das Quattern verstummte, und in langsamer werdendem Gleitflug senkte sich der Apparat herab. . . . Kramer sah, daß sie den verabredeten Ort nicht erreichen konnte und dirigierte in fliegender Hast den zitternden Schwärzlin an eine andere Stelle, von der aus er die Landung gut aufnehmen konnte. Er hatte völlig vergessen, daß seine Frau in ernstlicher Gefahr schwebte, daß ein Versagen ihrer Hand den sicheren Tod für sie bedeuten würde, — er dachte nur um den Film, dessen gutes Gelingen für ihn und die Firma eine Lebensfrage war.

Jetzt war das Flugzeug nur noch drei Meter vom Erdboden entfernt. Der Lehrer rief Thea, die gleich vor sich binstarrte, etwas zu, sie mißverstand es, und schon fiel die Maschine wie ein Stein herab, traf krachend auf den hartgetrorenen Boden auf und überflieg sich.

„Verdammt, hat sie doch noch glücklich Kleinholz“ gemacht,“ knurrte der Lehrer, während er ausrang, um Thea Hilfe zu leisten.

„Schönbedl, so drehen Sie doch weiter, Dimmeldimmer, weiter noch einmal!“ Ichte Kramer den wie versteinert dastehenden Photographen an und hielt die Zuschauer, die herbeigekommen waren, zurück. Nur die beiden Monteur und Baumann bursten ins „Stillestehen“ und dem Piloten beihilflich sein, der jetzt Thea unverletzt, aber am ganzen Leibe zitternd, unter den Trümmern hervorholte. Erst als diese Szene in allen Einzelheiten auf dem Film festgehalten war, gab er Schönbedl ein Zeichen aufzuhören und ging auf Thea zu. Die Freude, einen so wirksamen Effekt sicher in der Kassette nach Hause tragen zu können, machte es ihm schwer, dängende Besorgnis in die Frage zu legen, ob Thea sich verletzt habe. Sie schloß sich jedoch, nachdem der lähmende Schreck sich ein wenig gelöst, leichtlich wohl. Nur drängte sie mit unbegreiflicher Hast, den Flugplatz zu verlassen. Arthur hob sie mit aller Vorsorge, deren er fähig war, ins Auto, deckte sie umständlich zu und flog dann, nachdem er dem Chauffeur den Auftrag gegeben hatte, nicht zu schnell zu fahren, zu ihr ein.

„Dast du Schmerzen, Liebste?“ fragte er, ihr mechanisch die wackelnde Hand freihaltend. Seine Gedanken waren noch immer bei der Sensation, die der Absturz im Film machen mußte. Wenn nur Schönbedl, dieses Diefenroh, nichts beim Entwideln verdarb. . . .

Sie verneinte, und er suchte sie zu beruhigen, da sie plötzlich anfing, herzzerbrechend zu weinen.

„Was hast du denn, Kleine?“ sagte er zärtlich. „Hat dir die dumme Geschichte doch geschadet. . . .?“

Es dauerte geraume Weile, ehe sie sprechen konnte. Immer wieder unterbrachen heiße Tränen ihre Rede.

„Du bist wohl sehr böse, daß mein Ungeheiß dir den Film verdorben hat. . . .?“ sagte sie schließlich.

„Aber liebste Kind, davon ist ja gar keine Rede! Das ist nur meine Sorge sein! Ich glaube bestimmt, daß wir trotzdem einen Schläger ersten Ranges haben!“

„Meinst du wirklich? Ach, wie wollte ich mich darüber freuen. . . .!“

Er nahm wieder ihre Hand.

„Weißt du, Thea, du wirst dir jetzt mal eine längere Pause gönnen müssen. Deine Nerven hat die Illgeerei doch arg mitgenommen. In den nächsten Tagen habe ich ja so wieweils mit dem „Lieben“ zu tun, — da kannst du dich ordentlich ausruhen. . . .!“

Sie lächelte ihm festig zu. Wie gut er war! Da hatte sie ihm doch wahrheitsgemäß durch ihre Unachtsamkeit die Arbeit vieler Wochen verdorben, von der so unendlich für ihre Zukunft abhing — und er hatte nicht ein Wort des Vorwurfs für sie und dachte nur daran, ihr Erholung zu verschaffen. . . .

Die ungünstigen Folgen des Unfalls für Theas Gesundheit waren größer, als sie selbst wohl anfänglich geglaubt. Noch lange Zeit hindurch litt sie an einer nervösen Schreckhaftigkeit, die sie bei einem unerwarteten, plötzlichen Geräusch zusammenfahren ließ und fast allmählich ihren Schummer mitunterbrach. Dann lag sie stundenlang wach, und die Visionen, unter denen sie offenen Auges schaute, waren fast qualvoller noch, als die der Traum ihr brachte. Selbstamerwelle kam die ersehnte Ruhe erst über sie, wenn sie franks gedachte.

Wieder vernahm sie seine liebe Stimme, die so laut sein konnte, so schmeichelnd, und die sie so oft doch hatte weitem gehört, gegen alles, was unecht war und verlogen. Schwer atmend richtete sie sich dann auf, und wenn sie nun ihres Mannes gedachte, packte sie ein unerklärlicher Jörn gegen ihn, dem so jedes Verständnis fehlte für die Rot ihrer Seele. . . .

Das Negativ des neuen Films war über Erwarten gut geworden, doch die Herstellung der Zwischenmittel, der verbindenden Texte nahm viele Tage in Anspruch, da Kramer sich mit Werkmeister über ihren Wortlaut nie einigen konnte und nicht genügend febergewandt war, um allein damit zustande zu kommen.

In einem Moment tiefster Depression hatte Thea einen zärtlichen Brief an ihre Schwester geschrieben, in dem sie ihr Unrecht zugab und heralich bat, sie doch einmal wieder aufzusuchen. Edith hatte anfangs gezögert, sofort nachzugeben, da sie die Kränkung, die ihr im Hause Kramer zugesagt worden war, noch immer schmerzte. Deri aber, dessen Verspruch es war, daß alles begreifen, alles verzeihen heiße, hatte seiner Frau selbst zugeredet, nicht nachtragend zu sein.

So war denn Edith an einem der seltenen Vormittage, an dem sie keine Probe hatte, nach dem Kurfürstendamm hinausgewandert. Thea hatte sie begrüßt wie einen Menschen, den man schon verloren geglaubt, hatte sie gehezt und geküßt und war so ins Plaudern gekommen, daß Edith, wenn sie die Augen schloß, sich in ihre traute „Gute Stube“ in der Luisenstraße zurückversetzt glauben konnte. Dann hatte der Theaterwelen, der, wie er versicherte, nur auf einen Moment kam, um sich nach dem Befinden Theas zu erkundigen, die Stimmung jäh gerissen. Mit dem Behagen einer alten Kaffeeschwester kramte er den widerlichsten Theatertratsch aus, und Edith sah mit immer wachsendem Erstaunen, wie die Schwester, die ihr eben noch die zartesten Regungen ihres Herzens anvertraut, plötzlich an diesem höflichen Gewäsch Gefallen fand. Sie hörte so andächtig zu, daß sie Edith kaum aufforderte, noch etwas zu bleiben, als diese sich zum Gehen anschickte.

(Fortsetzung folgt.)

### Danksagung

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters und Schwiegervaters gegeben wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Mannheim (Mollstr. 4), den 22. Oktober 1928

**Josef Meny  
Johanna Meny  
Berta Meny**

### Garantierter ZIEHUNG 9. Nov. 28

BAD. ROT E KREUZ U. SAUGLINGSFÖRSORGE

## GELD-LOTTERIE

25000  
10000  
8000  
12000

LOS 1 M. 1157. 10 M. PORTO U. LISTE 304

**Hürmer** MANNHEIM - O 7, 11  
POSTSHECKKONTO 17043 KARLSRUHE  
UND ALLE LOSGESCHÄFTE

Gute Regen-Mäntel billig

Sind Sie stets auf unserer Etage, auch elegante Anzüge, Mäntel u. Hosen kaufen Sie in großer Auswahl zu sehr niedrigen Preisen.

**Jakob Ringel,**  
O. 3. 46. 1 Tr. Planken  
2. Haus neb. Hirschland



## Rasieren? - Nein, gnädige Frau!

Sie würden das Übel nur schlimmer machen: denn Rasieren macht den Haarwuchs stärker. Verwenden Sie nur „Dulmin“-Enthaarungscreme. Je öfter Sie sie benutzen, umso schwächer werden die nachwachsenden Haare an den betreffenden Stellen. Und es ist so einfach-bequem, sich mit „Dulmin“ von lästigen Haaren zu befreien. Mit der beigegebenen Spatel streichen Sie „Dulmin“ auf, warten einige Minuten, dann streichen Sie die gänzlich feucht gebliebene „Dulmin“-Crème wieder ab: — die Haare sind verschwunden! Die abgestrichene „Dulmin“-Crème können Sie gleich darauf — z. B. an den Beinen nochmals verwenden. Übrigens bekommen Sie mit jeder Tube „Dulmin“ eine genaue Gebrauchsanweisung; Sie können es also gar nicht falsch machen.

**Kleine Tube M 1.25 — Große Tube M 2.—**

Adrien Sie auf den Namen „Dulmin“! Durch „Dulmin“ werden die Haare nicht nur beseitigt, sondern auch im Nachwachsen gehemmt!



**DR. M. ALBERSHEIM**  
FRANKFURT A. M. & LONDON

## DULMIN ENTHAARUNGS CREME

DIE VOLLKOMMENE

### Bekanntmachung

Am Samstag, den 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr, wird im Rathaus dahier die Auktion des Jagd auf die Jagd-Gemartung, abgeteilt in 4 Zirkeln, in öffentlicher Versteigerung zum zweitenmal verkauft. Die Versteigerungsbedingungen liegen an dem Rathaus. — Zimmer 7 — an. Als Mieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis des Bezirksamts nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses keine Bedenken obwalten.

Badenfurt, den 18. Oktober 1928.  
Gemeinderat:  
Bargollini.

Wollen Sie gebrauchte Möbel und Einrichtungsgesamtheiten aller Art billig kaufen? Wenden Sie sich an uns

### Versteigerungs- u. Vermittlungsbüro

Tel. 27387 m. b. H. Tel. 27337  
Mannheim, U. 1, 1 (Grünes Haus), 280

### Lieferwagen

1 anemelle am meisten gesucht evtl. ohne Kabrer. \*4577  
Ansch. u. X D 50 an die Geschäftsstelle.

Da kann Fräulein gegen Vergütung das Frisieren erlernen? \*4040  
Ansch. u. V K 12 an die Geschäftsstelle.

### Kleines Kind

wird in gute Pflege genommen bei \*4805  
Frau Marie Regel, Mannheim - Weckau, Kufeldstraße Nr. 22.

### Ausscheiden!

Der Robrähle einzufließen hat, der wende sich an \*4880  
H. Ziehnorn, Fröhlichstraße Nr. 4, mit Karte, der erzählt nur vom Guten das Beste, indem ich die Verb. selbst ausführe.

### Das praktische Chaiselongue Bett



empfohlen \*4079

Teppich- und Linoleum-Haus  
**E 3,9 BRUMLIK E 3,9**

### AUTO-REIFEN

Alle Fabrikate — Michelin-Pager

**Maler & Gebhard**

Telephone 28576 5197 S 4, 23/24

Ankauf aller Sorten

### Flaschen, Lumpen, Eisen, Metalle, Papier, Autogummi usw.

**HANS ZWICKLER, Draistraße 27**  
Telephone 50348 2204

### Verkäufe

### Herrschaftl. eingericht. Wohnung

(4 Zimmer und Küche)

mit erklaffenen Möbeln ausgestattet, zu verkaufen. Preis 12—15.000 Mark.  
Angebot unter X U 77 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*4011

### Herren-Markenrad

mit neu, sof. zu verkaufte. Preis 30 M. Adresse in der Geschäftsstelle. \*4880

Elegant neuer Demontiermanuel zu verk. für ar. Kraftwin. Fr. 35 M. Adr. K. 2, 21. 2. Stock links in der Geschäftsstelle. \*4020

### Verkäufe

### Holz-Schuppen

5x8 Mtr., mit Oberlicht, zu verkaufen. Ferner einige

### Regale

Bestallstraße 25. \*4045

Wenigabhaber bill. zu verkaufen:  
1 Schein-Nisael (wie neu)  
1 Stuhlampe.  
Porzellan.  
Christus-Bilder.  
Barockbüchsen.  
Pariser Möbel.  
und viele sonstige Kleinmübel.  
eiche Belge. \*4012  
An erfragen in der Geschäftsstelle 28. Pl.

### Verkäufe

Tisch-Nisael, Schillerkreispult, Gasofen bill. zu verk. Tatzlerstr. 2, III I. \*4048

### Gasherde

geb. mit Tisch, 5 u. 10 M., 1 Gasboföfen, 5 M., 1 Gasboföfen 1. Nummer 40 M. Teilzahlung, Rietheimer R. 7, 10. \*4023

### Kauf-Gesuche

### Karbidbeleuchtung

für Motorrad gesucht. Ansch. u. X I 69 an die Geschäftsstelle. \*4891

Zu kaufen gesucht gebrauchte

### Dezimalwaage

nebst Gewichten. \*4015 Telephone 528 82.



„Mensch, Maxx, beim lahm kenne Aspiel mehr kinn'n!“  
„Is möglich? — Er hat wohl nen neuen Köter?“  
„Keene Köter, — aber sollstom der Ollie „Lobwohl“ nitmal, is er wie'n Windhund off die Beine!“

\*) Geocint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lobwohl u. Lobwohl-Ballenscheiben, Bleichdose (8 Plaster) 75 Pfg., Lobwohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 30 Pfg., erhältlich in Apotheken, verlangen Drogen. Wenn Sie keine Entschungen erlöben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lobwohl in Bleichdo- und weisen an- dere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

### Im Theater

würden Sie sich nicht auf den Gedruch meines erstklassigen Kölnisch Wasser's verzichten. \*71. N. 178 h. 71. N. 178

### Rerzept

Fisalen in allen Stützstellen

### Junger Jagdhund

auf Teil löstentlaufen.

3 Jahre alt, wohlbrant, selbst. Abwunden Hühneraugen-Strahle 37. Stein, am Bohndorf Rietzieral. \*4800



